

Anomalie bei einer Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) Überraschungen auf einer Orchideenwiese



Werner BEJVL
Landschaftspflegeverein
„Bergmandl“
Heiligenkreuzerstraße 18
A-4563 Micheldorf
bergmandl@gmx.at

August Pürstinger, unser ältestes Vereinsmitglied des Landschaftspflegevereins „Bergmandl“ in Micheldorf/Oö. machte mich in meiner Funktion als Obmann auf eine botanische Besonderheit bei einer Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) aufmerksam. Da diese Orchidee bei uns auch „Bergmandl“ heißt und unser Landschaftspflegeverein (<http://bergmandl.heim.at>) danach benannt ist, interessierte mich diese Geschichte natürlich besonders und als Grafiker der Naturkundlichen Station möchte ich sie auch den Lesern von ÖKO-L nicht vorenthalten.

A. Pürstinger, ein großer Naturliebhaber, Insektenkundler und Orchideenspezialist fand heuer (Mai 2008) auf einer artenreichen Orchideenwiese in den „Rinnerbergen“, auf ca. 650 m Seehöhe zwischen Micheldorf und Leonstein eine anomale Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*).

Diese wunderschöne Orchidee wies an ihren 6 Blüten folgende Besonderheit auf: Jede der Blüten einschließlich der Sepalen (äußere Kelchblätter) war um 180° gedreht. Aus den beiden Petalen (den inneren Kelchblättern), die normalerweise sehr schmal sind (Abb. 1) entwickelten sich in diesem

Falle zwei weitere etwas kleinere Lippen (Abb. 2). Die Form der Anomalie wird in diesem Fall labelloid (= wie Lippe) genannt.

Die gesamte Blütezeit der von unten nach oben blühenden Orchidee dauerte vom 20. Mai bis 10 Juni 2008. Diese anomale Fliegenragwurz wurde nur einmal gefunden. Die Art ist in dieser Wiese, wie auch in den wenigen Kalkmagerwiesenträndern der Umgebung nur mehr einzeln vertreten.

Zu Anomalien und Missbildungen

sei Folgendes nach „Wildwachsende Orchideen in Österreich“,

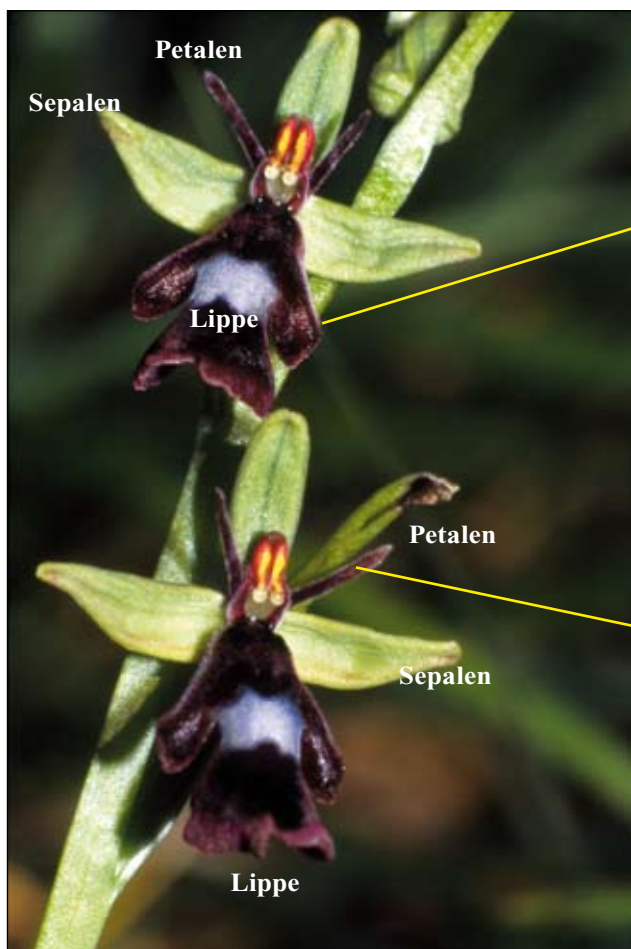


Abb. 1: Eine ganz normale Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) mit Lippe, Sepalen (äußere Kelchblätter) und Petalen (innere Kelch- oder Kronblätter).

Foto: A. Pürstinger



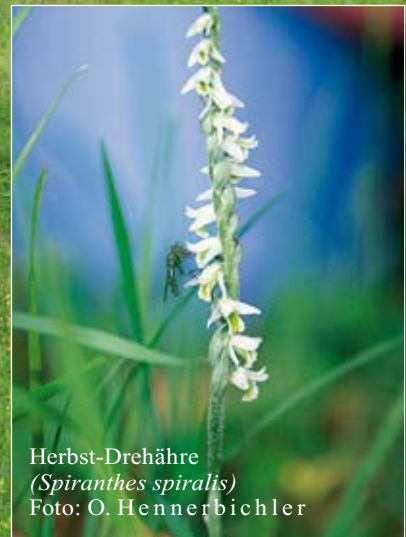
Abb. 2: Eine „sonderbare“ Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*). Jede der Blüten einschließlich der Sepalen (äußere Kelchblätter) ist um ca. 180° gedreht.

Foto: A. Pürstinger

Orchideenwiese in den „Rinnerbergen“ in Oberösterreich



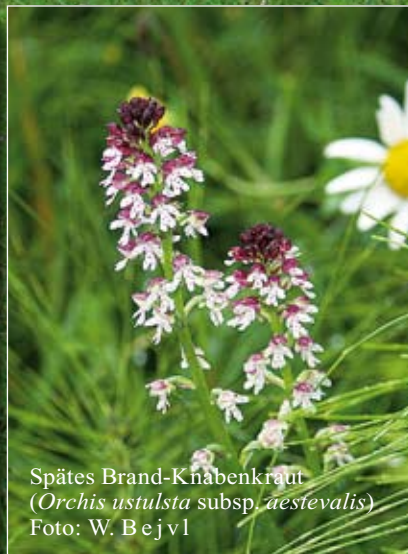
Hybride
Fuchs-Knabenkraut x
Breitblättriges Knabenkraut
Foto: A. Pürstinger



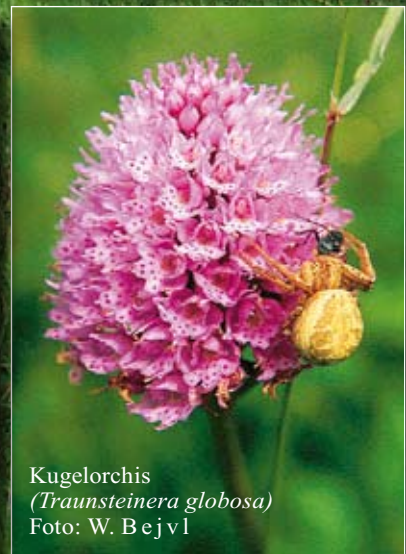
Herbst-Drehähre
(*Spiranthes spiralis*)
Foto: O. Hennerbichler



Sumpf-Stendelwurz
(*Epipactis palustris*)
Foto: W. Bejvl



Spätes Brand-Knabenkraut
(*Orchis ustulata* subsp. *aestivalis*)
Foto: W. Bejvl



Kugelorchis
(*Traunsteinera globosa*)
Foto: W. Bejvl

von Kurt REDL (1996, Seite 266) angeführt:

Die Auffälligkeiten mancher Individuen innerhalb einer Orchideen-Population muss nicht immer in einer Bastardierung begründet sein. Es kann sich auch um Missbildungen handeln.

Ursachen hierfür können sein:

- * Mangel oder Überangebot an bestimmten Nährstoffen
- * Spätfrost oder extreme Sonneneinstrahlung
- * Beschädigung durch Tier oder Mensch (Verbiss, Tritt)
- * Änderung der Bodenverhältnisse (Schadstoffzunahme)
- * Genetische Defekte → Rückentwicklung (= Atavismus)

Abweichung bei Farbe: Aufhellung über rosa bis reinweiß (Albino), Überfärbung (Hyperchromie), Farbangleichung aller Blütenblätter

Abweichung bei Wuchs: gekrümmter Stängel; Sprosssteilung

Abweichung bei Blättern: Veränderung an Größe, Form und Stellung

Abweichung bei Blütenform und -stellung: Veränderte Größenverhält-

nisse zwischen Sepalen, Petalen und der Lippe, +/- Fehlen der Drehung (Resupination)

Abweichung beim Blütenbau: Ausbildung von zwei oder mehreren Lippen, Vervielfachung von Säule und Pollinien, Verwachsung von Sepalen oder Petalen, Deformation oder Reduktion von Sepalen, Petalen, Lippe, Sporn - Ende Zitat.

Weitere Orchideen, die auf diesem extensiv bewirtschafteten Kalkmagerrasen in den „Rinnerbergen“ anzutreffen sind, möchte ich abschließend noch erwähnen und mit ein paar Bildern belegen! Wir finden hier noch Anfang Mai vereinzelt das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) und das Prächtige Knabenkraut (*Orchis signifera* VEST.). Mitte bis Ende Mai ist das Breitblättrige Fingerwurz-Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) im feuchteren Teil der Wiese mit bis zu 30 Exemplaren vertreten, das Fuchs-Knabenkraut (Geflecktes Fingerwurz-Knabenkraut *Dactylorhiza fuchsii*) mit über 100 Exemplaren welches auch mit dem Breitblättrigen Fingerwurz-Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) Hybriden hervorbringt. Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*) und Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) sind häufig vertreten, dagegen das

Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) vereinzelt, die Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*) mit bis zu 75 Stück und die Kugelorchis (*Traunsteinera globosa* L.) ist mit über 40 Exemplaren vertreten. Die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) - sowohl die normale wie auch die spätblühende Art - ist in großer Anzahl vertreten. Einige Exemplare des Späten Brandknabenkrautes (*Orchis ustulata* subsp. *aestivalis*) bilden im Juli einen herrlichen Anblick zusammen mit über 1000 Exemplaren der Sumpfstendelwurz (*Epipactis palustris*). Nach der Mahd (günstig wäre die zweite Julihälfte) kommen noch 40-100 Stück der seltenen Herbst-Drehähre (*Spiranthes spiralis*) zur Blüte. An den Rändern dieser Wiese sind noch Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*), Breitblattstendelwurz (*Epipactis helleborine*), Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) zu finden.

Literatur

REDL K. (1996): Wildwachsende Orchideen in Österreich - faszinierend und schützenswert. Eigenverlag, Unterlausa.

BUCHTIPPS

GEWÄSSER

Rolf-Jürgen GEBLER: **Entwicklung naturnaher Bäche und Flüsse. Maßnahmen zur Strukturverbesserung. Grundlagen und Beispiele aus der Praxis**

79 Seiten + 60 Beiblätter, Preis: € 28,-; Walzbachtal: Verlag Wasser + Umwelt 2005; ISBN 978-3-939137-01-6

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und die deutschen Wasserhaushaltsgesetze fordern bis zum Jahr 2015 das Erreichen eines „guten ökologischen Zustandes“ für die Fließgewässer. Dieses ehrgeizige Ziel ist nur mit einer erheblichen Verbesserung der Gewässerstrukturen zu erreichen. In der wasserbaulichen Praxis geht die Tendenz seit einigen Jahren eindeutig in Richtung „Gewässerentwicklung“, d.h. selbsttätige Entwicklung des Gewässers, ausgelöst und unterstützt durch gezielte Strukturmaßnahmen. Zur praktischen Umsetzung gibt es allerdings kaum Literatur. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke und gibt praktische Hinweise. Grundlage sind die Erfahrungen des Autors als Leiter eines im naturnahen Wasserbau tätigen Ingenieurbüros und die Auswertung

einer flächendeckenden Umfrage in der BRD, der Schweiz und Österreich. Diese Umfrage führte zu zahlreichen, in diesem Buch dokumentierten Projektbeispielen. (Verlags-Info)

LEBENSRAÜME

UMWELTBUNDESAMT GMBH (Hrsg.): **Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs. Binnengewässer, Gewässer- und Ufervegetation. Technische Biotoptypen und Siedlungsbiotoptypen. (MONOGRAPHIEN REP-0134)**

316 Seiten, Preis: € 24,80; Wien: Umweltbundesamt GmbH 2008; ISBN 978-3-7083-0496-0

Dieser Band beinhaltet die Bearbeitung von zwei Hauptgruppen als Teil der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs. Damit wird die erstmalige Übersicht über die Gefährdung der Lebensräume Österreichs um so wichtige Lebensräume wie die Gewässer und um die vom Menschen geschaffenen Siedlungsbiotoptypen ergänzt und abgeschlossen. Dieses Werk ist an all jene gerichtet, die im Naturschutz tätig sind, es stellt aber auch ein wichtiges Referenzwerk für Verwaltung, Forschung und naturkundlich interessierte Personen dar. (Verlags-Info)

BESTIMMUNGSBUCH

Günter HARTMANN, Franz NIENHAUS, Heinz BUTIN: **Farbatlas Waldschäden. Diagnose von Baumkrankheiten**

überarb. 3. Aufl., 269 Seiten, 685 Farbfotos, Preis: € 30,80; Stuttgart: Eugen Ulmer 2007; ISBN 978-3-8001-4828-8

Die überarbeitete und stark erweiterte dritte Auflage des „Farbatlas Waldschäden“ ermöglicht das Erkennen und Unterscheiden von insgesamt 300 Krankheitsbildern an 19 Gattungen bzw. Arten von Waldbäumen, meist aufgrund einfacher, äußerlich sichtbarer Merkmale. Anhand von 658 Farbbildern werden alle wichtigen und viele weitere Schadbilder beschrieben sowie auf Verwechslungsmöglichkeiten und Entstehungsbedingungen hingewiesen. Neu aufgenommen oder neu bearbeitet wurden vor allem wichtige aktuelle Schäden wie Buchenrindennekrose und die erst neuerdings bekannt gewordene Phytophthora-Krankheiten sowie verschiedene Schadinsekten, vor allem Borkenkäfer. (Verlags-Info)